

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **B**

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Reihe 1

Bodennutzung und Ernte

II. Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland

Rübenernte

1965



Bestellnummer: B 1/II - 24/65
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Mit Rüben waren in diesem Jahr im Bundesgebiet insgesamt 712 000 ha bestanden, das sind 7 % weniger als im Vorjahr bzw. 9 % weniger als im Sechsjahresdurchschnitt 1959/64. An der diesjährigen Gesamtfäche waren die Zuckerrüben zu 42 %, die Futterrüben (Runkelrüben) zu 51 % und die Kohlrüben zu 7 % beteiligt, während die Futtermöhren nur 0,2 % dieser Fläche einnahmen. Gegenüber dem Vorjahr war der Anbau aller beteiligten Arten eingeschränkt worden. Bei den Zuckerrüben war die Einschränkung hauptsächlich durch Kürzung der Vertragsflächen seitens der Zuckerfabriken zwecks Abbaus der s. Zt. überreichlichen Zuckervorräte bedingt. Außerdem hatten im Frühjahr wegen der niederschlagsreichen Witterung und der dadurch verursachten Verschlämmung der schwereren Böden noch manche Anbauvorhaben - wie auch bei den Futterrüben - aufgegeben werden müssen. Dadurch wurde die schon seit Jahren laufend erweiterte Zuckerrübenfläche nach ihrem vorjährigen Höchststand wieder etwa auf den Stand von 1963 zurückgeführt. Bei den Futter- und Kohlrüben und den Futtermöhren hat sich der schon seit Jahren beobachtete Rückgang mit der diesjährigen Mißernte fortgesetzt.

Für die Entwicklung der Rüben war die meistens niederschlagsreiche und kühle Witterung der diesjährigen Vegetationszeit nicht günstig. Während das Kraut sich üppig entwickelte, blieben die Rübenkörper verhältnismäßig klein und der Zuckergehalt der Zuckerrüben gering. Der sonnenscheinreiche Spätherbst brachte zwar noch einen gewissen Zuwachs, auch an Zucker, weshalb der Erntebeginn hinausgeschoben wurde. Dadurch wurden aber große Restbestände im November von dem 1.sten Winterereinbruch überrascht, so daß sie zunächst einschneiten oder einfroren. Davon wurden weite Teile Norddeutschlands infolge scharfer Kahlfröste besonders stark betroffen. In den Zuckerrüben ging der Zuckergehalt durch den Frost wieder zurück. Nach dem Auftauen wurde die Ernte durch neue Niederschläge und durch Aufweichen der Böden noch weiter verzögert und behindert, so daß bei der endgültigen Ertragschätzung Anfang Dezember gebietsweise immer noch erhebliche Bestände auf den Feldern waren. Infolge der allmählichen Wetterbesserung im Laufe des Dezembers, konnten die restlichen Rüben jedoch im allgemeinen noch geerntet werden. Der Zuckergehalt der bis kurz vor Schluß der Kampagne verarbeiteten Zuckerrüben betrug nach den von der Wirtschaftlichen Verbindung Zucker bekanntgegebenen Messungsergebnissen an der Schneidemaschine in diesem Jahr 15,8 % gegen 16,9 % in dem allerdings günstigen Vorjahr bzw. 16,7 % im Jahr 1963 zum gleichen Zeitpunkt.

Die Zuckerrüben brachten im Bundesgebiet auf einer Anbaufläche von insgesamt 299 000 ha nach der vorliegenden Schätzung einen Durchschnittsertrag von 366 dz je ha und damit eine Gesamterntemenge von 10,9 Mill. t. Die diesjährige Ernte bleibt um 15 % unter der vorjährigen Rekordernte, übertrifft aber den Sechsjahresdurchschnitt um 1,6 %. Die geringere Ernte gegenüber dem Vorjahr ist durch eine Anbaukürzung um fast 9 % und einen Ertragsrückgang um fast 7 % bedingt. Die etwas größere Ernte gegenüber dem Sechsjahresdurchschnitt beruht auf einer Anbauerweiterung um 1,9 %, die jedoch durch einen Ertragsrückgang um 0,4 % geschmälert wird. In den Ländern sind im allgemeinen geringere Ernten als im Vorjahr zu verzeichnen. Nur in Rheinland-Pfalz und im Saarland werden die Vorjahrsernten übertroffen.

Mit Futterrüben waren in diesem Jahr im Bundesgebiet 361 000 ha bestellt, 6 % weniger als im Vorjahr bzw. 16 % weniger als im Sechsjahresdurchschnitt. Der Hektarertrag wurde mit 465 dz um 4 % unter Vorjahreshöhe bzw. um 2,5 % unter dem Sechsjahresdurchschnitt geschätzt. Demzufolge bleibt die diesjährige Erntemenge mit 16,8 Mill. t um 10 % unter der vorjährigen Ernte und um 16 % unter dem Sechsjahresdurchschnitt. In den Ländern bleiben die diesjährigen Erntemengen meistens unter Vorjahreshöhe. Nur in Hessen liegen sie knapp, in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg dagegen merklich darüber.

Rübenanbau
Bundesgebiet

Fruchtart	JD 1959/64	1961	1962	1963	1964	1965	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1965 gegen	
							JD 1959/64	1964
							%	
Fläche in 1 000 ha								
Zuckerrüben	293,1	260,1	299,1	300,7	327,2	299,0	+ 1,9	- 8,7
Futterrüben	427,8	444,5	438,9	408,9	388,9	369,7	- 15,7	- 6,1
Kohlrüben	58,0	54,5	53,5	53,1	51,7	51,0	- 12,2	- 1,5
Futtermöhren	2,5	2,4	2,3	2,2	2,2	1,6	- 35,7	- 25,6
Hektarertrag in dz								
Zuckerrüben	367,5	355,8	328,3	415,5	393,1	366,1	- 0,4	- 6,9
Futterrüben	477,6	492,5	440,6	543,7	484,4	465,0	- 2,6	- 4,0
Kohlrüben	401,8	466,5	422,9	471,7	471,9	441,4	+ 9,9	- 6,5
Futtermöhren	273,3	283,1	267,8	324,8	268,3	284,9	+ 4,2	+ 6,2
Erntemenge in 1 000 t								
Zuckerrüben	10 771,4	9 253,4	9 524,9	12 493,1	12 862,6	10 938,8	+ 1,6	- 15,0
Futterrüben	20 432,5	21 888,3	19 341,8	22 435,9	18 597,2	16 779,2	- 17,9	- 9,8
Kohlrüben	2 331,1	2 544,0	2 264,3	2 507,0	2 440,3	2 249,5	- 3,5	- 7,8
Futtermöhren	68,6	68,4	60,9	73,0	58,2	46,0	- 33,0	- 20,9

An Kohlrüben wurden in diesem Jahr im Bundesgebiet insgesamt 51 000 ha angebaut, darunter mehr als 70 % in Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Die diesjährige Gesamtfläche blieb um 1,5 % unter der vorjährigen und um 12 % unter dem Sechsjahresdurchschnitt. Der Hektarertrag lag mit 441 dz um 7 % unter Vorjahreshöhe, übertraf aber den Sechsjahresdurchschnitt um 10 %. Die danach berechnete Erntemenge von insgesamt 2,25 Mill. t ist daher um 8 % kleiner als im Vorjahr bzw. um 4 % kleiner als im Sechsjahresdurchschnitt. Dabei haben die meisten Bundesländer geringere Ernten als im Vorjahr. Nur in Hessen und Rheinland-Pfalz sowie im Saarland sind höhere Ernten zu verzeichnen. Die Futtermöhren nahmen in diesem Jahr im ganzen Bundesgebiet nur noch eine Fläche von 1 600 ha ein, das sind 26 % weniger als im Vorjahr bzw. 36 % weniger als im Sechsjahresdurchschnitt. Der Hektarertrag wurde dagegen mit 285 dz um 6 % höher als im Vorjahr bzw. um 4 % höher als im Sechsjahresdurchschnitt geschätzt. Daraus ergibt sich eine Erntemenge, die mit 46 000 t um 21 % unter der vorjährigen Ernte bzw. um 33 % unter dem Sechsjahresdurchschnitt liegt. Dementsprechend bleiben auch die Ernten der Länder meistens unter Vorjahreshöhe. Nur Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland haben auch bei dieser Fruchtart größere Ernten als im Vorjahr eingebracht.

Die gegenüber dem Vorjahr teilweise höheren Ernten in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland erklären sich hauptsächlich daraus, daß die vorjährigen Hektarerträge in diesen Ländern durch die damalige sommerliche Dürre stark herabgedrückt worden waren.

Die letzte ausführliche Darstellung der Methoden dieser Statistik ist im Band 154 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland erschienen.

Erschienen im Januar 1966
Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
Preis DM 0,50

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler bzw. sachlicher Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer C II 1 veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Zuckerrüben		
			Fläche	Ertrag je Hektar	Ernte- menge
			ha	q	t
1	Schleswig-Holstein	1965	14 000	320,5	451 559
2		1964	17 000	372,4	636 274
3	Hamburg	1965	35	314,0	1 099
4		1964	62	355,7	2 218
5	Niedersachsen	1965	106 998	350,6	3 753 766
6		1964	110 271	400,1	4 429 703
7	Bremen	1965	8	313,5	251
8		1964	14	379,1	529
9	Nordrhein-Westfalen	1965	64 166	357,4	2 293 293
10		1964	69 072	420,5	2 959 735
11	Hessen	1965	18 731	350,8	658 800
12		1964	20 856	361,4	753 736
13	Rheinland-Pfalz	1965	19 476	466,4	908 343
14		1964	23 671	343,4	812 811
15	Baden-Württemberg	1965	18 230	409,8	747 125
16		1964	21 821	382,7	835 138
17	Bayern	1965	56 917	372,5	2 120 158
18		1964	64 232	367,2	2 358 599
19	Saarland	1965	127	345,2	4 384
20		1964	93	331,3	3 081
21	Berlin (West)	1965	1	350,8	35
22		1964	1	274,6	40
23	Bundesgebiet	1965	298 827	366,1	10 948 821
24		1964	327 201	393,1	12 882 644

ernte 1965

Futterrüben			Kohlrüben			Puttermöhren			Lfd. Nr.
Fläche	Ertrag je Hektar	Ernte- menge	Fläche	Ertrag je Hektar	Ernte- menge	Fläche	Ertrag je Hektar	Ernte- menge	
ha	dz	t	ha	dz	t	ha	dz	t	
20 270	479,3	971 462	19 467	484,1	942 435	244	351,0	8 564	1
24 977	578,0	1 443 609	18 753	567,2	1 063 713	314	378,7	11 891	2
396	418,2	16 561	147	412,9	6 070	2	351,0	70	3
630	466,3	29 377	168	426,2	7 160	-	-	-	4
57 769	453,9	2 621 872	17 806	443,1	788 910	308	333,4	10 268	5
59 761	548,0	3 274 918	17 400	496,5	863 967	422	301,0	12 702	6
162	374,1	6 061	49	332,2	1 628	4	287,0	115	7
277	560,0	15 512	45	401,1	1 805	8	234,5	188	8
61 327	413,1	2 533 418	4 141	350,2	145 018	276	200,4	5 531	9
63 573	575,7	3 659 898	4 539	382,7	173 708	353	231,1	8 158	10
39 358	509,7	2 006 236	808	394,1	31 840	83	273,6	2 271	11
42 686	469,7	2 004 961	873	269,1	23 492	87	156,4	1 361	12
34 757	508,5	1 767 410	3 823	436,9	167 028	256	329,6	8 438	13
37 294	411,3	1 534 020	4 408	279,2	123 061	214	254,4	5 445	14
48 156	586,3	2 823 293	1 866	421,4	78 631	138	251,3	3 468	15
49 089	490,9	2 409 907	2 321	404,1	93 782	186	218,5	4 065	16
94 659	409,1	3 872 500	2 608	304,7	79 466	273	232,3	6 342	17
101 409	401,2	4 068 529	2 914	281,8	82 117	568	246,2	13 984	18
3 759	395,5	148 679	244	348,6	8 508	27	311,0	826	19
4 137	365,1	151 042	290	252,0	7 308	14	218,0	305	20
49	548,3	2 688	0	.	.	3	292,3	91	21
104	526,9	5 457	4	383,2	160	2	268,1	60	22
360 662	465,0	16 770 180	50 959	441,4	2 249 534	1 614	284,9	45 984	23
383 937	484,4	18 597 230	51 715	471,9	2 440 278	2 168	268,3	58 159	24